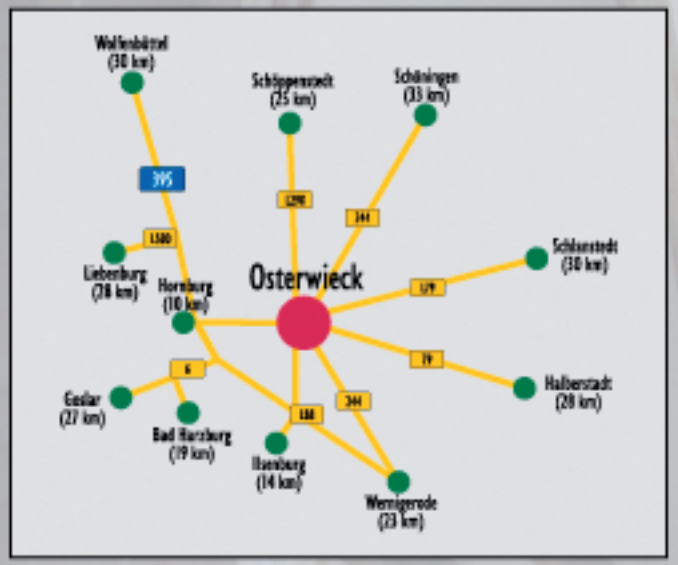
Entdecken - Erleben - Bewahren

Mit diesem Motto begrüßen wir Sie in Osterwieck!
Es erwartet Sie eine Kleinstadt inmitten der Hügellandschaft des nördlichen Harzvorlandes umgeben von Feldern, Wiesen und Waldungen, traumhaften Wander- und Radwegen und malerischen Dörfern.

Der geschlossen erhaltene Fachwerkbestand aus dem 16. und 17. Jahrhundert ist ein einmaliges Erlebnis. Zahlreiche Hausinschriften, die reformatorische Anliegen thematisieren, lassen erkennen, dass sich Osterwieck schon früh zur Reformation bekannt hat, lange bevor sich diese im Halberstädter Fürstbistum durchsetzen konnte. Zwei Rundgänge laden Sie ein, dies nachzuerleben. Die Turmfront von St.Stephani ist romanisch, im Kirchenschiff vermitteln Ihnen Emporenbilder die farbige Bilderwelt des frühen Protestantismus. Namen und Wappen unter den Bildern, auf den Schlusssteinen und den 300 Sandsteinreliefs sind ebenso ein Bekenntnis zur Reformation wie ein Spiegelbild der Gesellschaft.

Der umseitige Stadtrundgang führt vorbei an Fachwerkhäusern, viele davon waren einmal große Ackerbürgerhöfe. Verwinkelte Gassen und immer wieder neue Entdeckungen laden zum Flanieren und Verweilen ein. Freuen Sie sich auf die Reise in eine vergangene Zeit.



Lage und Anreise

Osterwieck liegt am Südhang des Fallsteins im Landkreis Harz in Sachsen-Anhalt. Mit dem Auto erreichen Sie die Stadt über die A 395 Braunschweig-Bad Harzburg, Ausfahrt Vienenburg Ost/Osterwieck oder über die B6N Ausfahrt Stapelburg/Osterwieck. Auf der Landstraße von Halberstadt über die B79/L87.

Die nächst gelegenen Bahnhöfe sind Vienenburg über Braunschweig/Goslar, sowie Halberstadt und Wernigerode.

Regelmäßige Busverbindungen bestehen nach Halberstadt (203, 219) und Wernigerode (255), sowie nach Vienenburg (203).

Informationen zu den Fahrplänen unter:

www.hbv-harz.de
www.insa.de
www.hex-online.de

Weitere Informationen:

www.stadt-osterwieck.de
www.harz.de

Kontakt: stadtinformation@stadt-osterwieck.de
Telefon: 039421/ 79 355 5

© CMH Räuscher/Kulturland Osterwieck Layout: Ladde Werbung

OSTERWIECK

Fachwerk
Romanik
Reformation
Kultur

Die Fachwerkstadt

Geschichte der Stadt

Archäologische Funde bezeugen die frühe Besiedlung des von der Eiszeit geformten "Kulturlandes Osterwieck". 780 gründete Karl der Große hier in "Salingenstede" ein Missionszentrum, das bald "Ostrewic" genannt wurde. Dem um 804 nach Halberstadt verlegten Bistum gewährten Kaiser Otto I. in Saligenstede das erste Münz- und Zollrecht, sein Sohn Otto II. 992 das Marktrecht. 1215 erstmals als Stadt bezeichnet, entwickelte sich Osterwieck bis zum Ende des 16. Jahrhunderts zur drittgrößten Stadt im Bistum (ca. 3500 Einwohner).
Nach einem Ilsehochwasser 1495 mussten Häuser, Befestigung und Kirchen im 16. Jahrhundert neu errichtet werden. Trotz des Stadtbrandes im Jahr 1884 spiegeln noch immer die Fassaden von 138 bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges erbauten Häusern die Stilgeschichte des Fachwerkbaus von der Gotik über die Renaissance bis zum Barock wider. 41 Hausinschriften voller reformatorischer Theologie haben die Stadt in einzigartiger Weise als "Fachwerkstadt der Reformation" geprägt. Das von 1552–1557 im weiterhin katholischen Bistum neu errichtete Kirchenschiff von St. Stephani ist eines der ersten großen protestantischen Stadtkirchenbauwerke.

Der Dreißigjährige Krieg, in dem die Stadt mehrfach belagert, besetzt und von der Pest heimgesucht, aber nicht zerstört wurde, beendete die Blütezeit Osterwiecks, das 1650 nach dem Ende des Fürstbistums nun im Fürstentum Halberstadt an das Kurfürstentum Brandenburg fiel.
Nach kleingewerblich geprägtem 18. Jahrhundert, kam es im 19. Jahrhundert mit der Niederlassung größerer gewerblicher und industrieller Betriebe in den Jahren 1867 und 1908 zum Eisenbahnanschluss und damit einer wirtschaftlichen Prägung, die aber nur bis zum Ende der DDR Bestand hatte. An der Grenze zu Niedersachsen und nahe der neuen B6 und A 395 gelegen, bemüht sich die alte Fachwerkstadt seit 1990 mit Erfolg um Sanierung der Altstadt und Ansiedelung industrieller Fertigung.

Öffnungszeiten:

Stadtinformation Mo - Fr 10-18 Sa 10-14 So geschlossen	Stephanikirche Di-Fr 10.30- 15.30 Sa, So, Feiertage 11-12 ; 13-17 Mo geschlossen	Museum: in Absprache mit Stadtinformation	Schäfers Hof mit Garten: Mo-Fr 9-16	Stadtbibliothek: Mo-Fr 9-12.30 und 13.30-16.30 Uhr Mi geschlossen